



A b e n d =

Z e i t u n g.

6.

S o n n a b e n d , a m 7 . J a n u a r 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Pariser Journale.

(Schluß.)

II.

Daß die Journale, besonders die alten, ganz und gar allen Einfluß und Gehalt verloren haben, beweist die sehr wichtige Thatsache, daß man sie weder als Diplomat noch als Literat mehr fürchtet. Es ist in den letzten Jahren nicht, wie vor der Revolution, vorgekommen, daß sich hohe Personen bei Journalisten verwendeten, und Mühe, Zeit und Geld aufopfert, um ihre Polemik, Ironie und Satyre zu verhindern; die Presse ist auf der einen Seite stumpf und auf der anderen für die Wichtigkeit im öffentlichen Leben zu podagratisch geworden. Wenn man früher in einem oder dem anderen Journale besprochen wurde, so war man sicher, vom ganzen werthvollen Publikum gelesen zu werden, wenn man damals eine gute Idee in einem guten Blatte publicirte, so konnte man auf ihre Anerkennung zählen, jetzt ist das bei weitem anders, und es sind der Zeitungen und Zeitschriften zur allgemeinen Würdigung viel zu viel, und es giebt deren viel zu schlechte, um es der Mühe werth zu achten, sich gegen sie aufzulehnen.

Wenn der alte „Constitutionell“ von 1825 von den Todten auferstände, er, der 21,000 Abnehmer hatte und Leser in allen Klassen, wie sehr würde er sich wundern, daß er gegenwärtig nur ein mäßiges Publikum von Gewürzkrämern und Rationalgardisten besitzt. Die ganze gewichtige alte Opposition ist bis auf wenige Antiquitäten und Industriose verschwunden, und, woran Niemand dachte

vor fünf Jahren, sie flüchtete sich factisch in die Reihen der Aristokratie, der Race und des Talentes mit dem Vorsatz: nur Antipodie des Pouvoirs zu seyn, und mit ihm als Pole den Staatsglobus fortzuwälzen. Die Royalisten mit legitimer Schwärmerei haben Interesse an den neuesten Cabinetsverhältnissen, wie das Cabinet selbst ohne Zweifel Interesse hat an den Royalisten, von denen es bloß ein Gedanke scheidet. Die wahre Tendenz der Julirevolution und mit ihr die falsche Tendenz einer Opposition, die bloß in den alten Köpfen der Repräsentation und Journale ist, die nicht fortschritten mit der Zeit und Europas Sachverhältniß ignoriren, fängt an, eingesehen zu werden.

Es giebt außer dem reformistischen, politisch-literarischen Blatte „la presse“ nur vier oder fünf allgemein verbreitete Tagesblätter in Frankreich, die ich nicht mit Stillschweigen übergehen kann. Die wichtigsten derselben sind: das „Journal des débats“, die „Quotidienne“ und die „Gazette de France“, sämmtlich alte und mit Takt und Kenntniß geschriebene Zeitschriften der Restauration, die oft ihre Tendenz änderten. Am unwandelbarsten war die „Quotidienne“, das Organ des fashionablen Adels, welches viel auf Eleganz des Styls und parfümirte Polemik hält. Die „Debats“ gingen aus einem Oppositionsblatte der Restauration, worin Chateaubriand glänzte, in das Regierungsorgan der Revolution über und vertheidigten seit dieser Zeit sehr oft die widersprechendsten Principien mit einem schlaun Machiavellismus. Unter der jetzigen Regierung unterstützte diese Zeitung mit Recht die Politik Guizot's in Afrika und in Spanien, mit Unrecht die Interven-